Geschlechterpostamt

Kurzbeschreibung:
Das Geschlechterpostamt funktioniert wie eine Beratung bzgl. der unterschiedlichen Geschlechter und der daraus resultierenden Unsicherheiten und Unverständnisse.
Das Projekt versucht die Jugendlichen zu einem Austausch untereinander zu bewegen, ohne dabei einen Fachvortrag zu halten oder die Anwesenden aufzuklären oder zu belehren.

Vorbemerkungen:

Die Gruppe sollte sich schon gut kennen und miteinander vertraut sein.
Diese Angebote eignen sich nicht, wenn in der Gruppe gerade ein offener Konflikt ausgetragen wird oder bei Gruppen, die sehr misstrauisch sind.
Aus der Erfahrung heraus ist es von Vorteil, eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, damit die Jugendlichen das Gefühl haben, sich frei äußern zu können. Dieses haben wir stets mit Chips, Flips, Softdrinks und Knabberzeug erreicht.

Ablauf

Zunächst wird die Gruppe zusammen in einem Raum begrüßt und der Ablauf wird bekannt gegeben.
Dann erfolgt die Vorstellung des Themas und eventuell werden die Gruppenregeln für die Veranstaltung festgelegt.
Danach wird die Gruppe nach männlichen und weiblichen Teilnehmern aufgeteilt und in zwei separate Räume platziert. Dort können sie über die angebotenen Knabbereien frei verfügen. Zu den Jugendlichen kommt dann eine erwachsene Person als Schreiber. Zu den weiblichen eine Frau, zu den männlichen ein Mann. Diese beiden müssen sich weitestgehend zurückhalten und dürfen lediglich einschreiten, wenn es hakt oder derb wird. Wichtig ist, dass die Jugendlichen diese Veranstaltung selbst moderieren und deren Ziele bestimmen.
In getrennten Gruppen sind die Jugendlichen nun aufgefordert Fragen zu formulieren, die sie an das andere Geschlecht richten möchten und es bisher nicht getan haben, weil sie sich schämten oder unsicher waren. Eine Regel gibt es dabei: Es dürfen keine Fragen gestellt werden, die auf eine bestimmte Person zurückgeführt werden können oder die darauf abzielen, andere Personen zu beleidigen bzw. zu entwürdigen. Die Fragen werden auf Moderationskarten aufgeschrieben.

Rahmen

Dauer: 180-240min
TN-Zahl: 20-40 (unterschiedlichen Geschlechts)
Raumbedarf: 2 Stuhlkreis, möglichst gemütlich

Material

doppelt so viele Moderationskarten wie Teilnehmer, Stifte u. evtl. Briefumschläge, Softdrinks, Knabbergebäck

Beschrieben durch:

Matthias Funk

Christliche Sekundarschule Gnadau
Markt 9
39249 Barby
christliche-sekundarschule-gnadau@gmx.de

Die erwachsene Person kann beim Formulieren helfen und achtet darauf, dass die Regeln eingehalten werden. Aus der Erfahrung heraus beginnt alles zunächst harmlos mit Fragen, die sich auf das Verhalten des anderen Geschlechts beziehen. Mit fortschreitender Zeit werden die Fragen auch intimer.
Wenn sich die Fragen erschöpft haben, spielen die erwachsenen Begleiter in Absprache mit den Jugendlichen den Postboten und tauschen die Fragenkarten aus.
Nun gilt es in der Gruppe die Fragen des anderen Geschlechts **so ehrlich wie möglich** zu beantworten. Die Leiter müssen darauf achten, dass jede Frage ernst genommen wird. Die Antwort muss aus der Gruppe kommen. Wenn sich alle auf eine Antwort geeinigt haben, schreibt der Erwachsene diese auf und zieht die nächste Frage.
Das Prozedere geschieht in beiden Gruppen parallel. Die Fragen der Jungen werden von den Mädchen beantwortet und umgekehrt.
Sind beide Gruppen fertig, spielen die Leiter wieder Postboten und tauschen die Antworten aus. Nun wird zunächst eine Karte nach der anderen bearbeitet. Zuerst wird eine Frage laut vorgelesen und anschließend die Antwort präsentiert. Dann wird in der Gruppe diskutiert, ob die Antwort auf die Frage befriedigend ist. Ist sie es nicht, wird das Kärtchen zunächst beiseitegelegt. Sind alle Antworten besprochen, werden die Karten nochmals hervorgenommen, die die Gruppe als unbefriedigend beantwortet empfunden hat und die Fragen werden nochmals präzisiert.
Nun tauschen die Betreuer nochmals die unbefriedigende Post aus. Diese wird in den Gruppen erneut diskutiert und im Anschluss wieder ausgetauscht und in den Gruppen präsentiert.
Am Ende werden die Gruppen wieder zusammengeführt und es erfolgt ein gemeinsamer Erkenntnisaustausch.

Variation

Statt den Begleiter etwas aufschreiben zu lassen können die Jugendlichen angehalten werden, ihre Gedanken selbst zu Papier zu bringen. Das kann aber die lockere Atmosphäre negativ beeinflussen.
Wenn Zeitnot herrschen sollte, kann auch die Zahl der Verständnisfragen in Runde zwei auf eine bestimmte Anzahl begrenzt werden.

Ziele

Sinn dieser Veranstaltung ist es, dass die Jugendlichen erkennen, dass es kein überlegenes Geschlecht gibt. Man kam bisher immer zu der Erkenntnis, dass Jungen wie Mädchen die gleichen pubertierenden Ängste und Sorgen bzgl. des anderen Geschlechts haben und keiner dem anderen überlegen ist. Glaubwürdig ist die Veranstaltung deshalb, weil die Fragen und die Antworten von den Jugendlichen selber kommen.
In unseren Segnungsveranstaltungen ist dieses Modul seit längerer Zeit fester Bestandteil und bisher sehr erfolgreich.

Hinweise

Wichtig ist, dass die Begleiter ein gutes Vertrauensverhältnis zu den Jugendlichen besitzen. Manchmal trauen sich die Jugendlichen nicht, intime Fragen zu stellen. Hier bedarf es pädagogischen Geschickes, Jugendlichen zu animieren, einfach mal solche Fragen zu stellen. Es geht nicht darum zu ergründen, wie weit die Jugendlichen in ihrer sexuellen Entwicklung sind, sondern darum ihnen Raum zu geben, Unsicherheiten abzubauen. Manche Jugendliche können sich dabei nicht gewählt ausdrücken, sondern arbeiten mit ihrem Jugendwortschatz. Das sollten die Begleiter nicht bemängeln. Sie zerstören sonst das Vertrauensverhältnis. Sie präsentieren sich dadurch als „besserwissender Erwachsener“ und sorgen so für Unsicherheiten.